

## PRESSEINFORMATION

# Lebenshilfe NRW fordert: „Eine KiTa für alle“

Bedarfsgerechte Unterstützung und Begleitung der Kinder in den Kindertagesstätten (KiTa).

Hürth. „Eine KiTa für alle“ fordert die Lebenshilfe NRW mit einem in ihrem Landesausschuss Kindheit und Jugend erarbeiteten Positionspapier. Darin spricht sie sich für bessere Rahmenbedingungen aus, damit keinem Kind das System Kindertagesstätte verwehrt bleibt. Sie fordert ein flexibleres Finanzierungssystem, welches mehr Möglichkeiten der Teilhabe zulässt.

„Gegenwärtig sind die Heilpädagogischen Gruppen für einige Kinder der einzige Rahmen, in dem sie angemessen gefördert und unterstützt werden können. Damit inklusive KiTa gelingt, benötigen wir zukünftig jenseits der herkömmlichen Finanzierung, ein Refinanzierungssystem, das weiterhin auch sehr kleine Gruppen ermöglicht. Nur so kann auf die besonderen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Kinder angemessen reagiert werden“, sagt Doris Langenkamp, Mitglied im Landesvorstand der Lebenshilfe NRW und Vorsitzend des Landesausschuss Kindheit und Jugend.

„Eine KiTa für alle“ benötigt nach Auffassung der Lebenshilfe NRW: ausreichende und umfangreiche Differenzierungsmöglichkeiten, um Kinder mit allen Bedarfen gerecht zu werden; die finanzielle Möglichkeit bedarfsgerechte Gruppengrößen einzurichten; eine räumliche und sächliche Ausstattung, um Kinder auch in Kleingruppen von acht bis 15 Kindern zu fördern; multiprofessionelle Teams und die Möglichkeit zur alltagsintegrierten, therapeutischen Versorgung. Außerdem sollen sie wohnortnah erreichbar sein. Eine Beförderung für Kinder, die diese benötigen, sollte gewährleistet sein.

Information für die Redaktion:

Das vollständige Positionspapier finden Sie im Anhang sowie unter folgendem Link:

<http://lebenshilfe-nrw.de/wData/downloads/Positionspapier/2017-02-01-Positionspapier-Eine-KiTa-fuer-ALLE.pdf>

Pressekontakt:

Philipp Peters

Telefon: 02233 93245-636

E-Mail: [peters.philipp@lebenshilfe-nrw.de](mailto:peters.philipp@lebenshilfe-nrw.de)

---

*Die 76 nordrhein-westfälischen Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe mit rund 21.500 Mitgliedern sind Träger oder Mitträger von zahlreichen Diensten, Einrichtungen und Angeboten für Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung. Sie alle sind Mitglieder im nordrhein-westfälischen Landesverband, der Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen e.V. In Frühförderstellen, (meist integrativ) Kindergärten und Krippen, Schulen und Tagesförderstätten, Werkstätten, Fortbildungs- und Beratungsstellen, Sport-, Spiel- und Freizeitprojekten, Wohnstätten und Wohngruppen sowie Familienentlastenden Diensten werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene gefördert, betreut und begleitet.*

*Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Lebenshilfe sind mit diesen Aufgaben betraut. Angehörige von Menschen mit Behinderung können sich in Elterngruppen austauschen, behinderte Menschen selbst arbeiten immer stärker in den Vorständen und anderen Gremien der Lebenshilfe mit. Die 76 nordrhein-westfälischen Lebenshilfen sind in der Beratung, Fortbildung und Konzeptentwicklung tätig und vertreten die Interessen behinderter Menschen und ihrer Familien gegenüber den Ländern bzw. der Bundespolitik.*